

Silber und Bronze als Trost

Die Krech-Schwestern Lucie und Neele aus Gera stehen bei der U23-WM im Kanuslalom in Liptovsky Mikulas auf dem Treppchen

Jens Lohse

Gera. Auch wenn sich nicht alle Erwartungen erfüllten, blicken die Krech-Schwestern Lucie und Neele auf eine insgesamt erfolgreiche Kanuslalom-Weltmeisterschaft der U 23 und der Junioren im slowakischen Liptovsky Mikulas zurück. Zwar reichte es diesmal in den Einzeldisziplinen nicht fürs Podest, doch blieben als „Trost“ für beide die Mannschaftsmedaillen in den C1-Wettbewerben.

Folgschwerer Fehler: Lucie Krech verpasst ein Tor

Lucie Krech musste mit dem U 23-Canadier-Team zuerst auf die Strecke. „Fast hätte es an Tor zwölf ein Desaster gegeben, als mir Janemine Pannzlaff fast ins Boot gefahren wäre. Doch zum Glück haben wir die prekäre Situation gut gemeistert“, erzählte die 20-Jährige, die im Vorjahr die Nationalmannschaftsqualifikation noch knapp verpasst hatte. So musste das DKV-Trio, zu dem auch Kimberly Rappe gehörte, nur den souveränen Italienerinnen den Vortritt lassen. „Im Wettbewerb waren wir zeitig an der Reihe, mussten also lange um unsere Medaille bangen. Zudem wäre gegen uns fast noch ein Protest erhoben wurden. Am Ende bin ich mit Silber sehr zufrieden“, äußerte sich Lucie Krech, die in der C1-Qualifikation Rang 13 belegt und sich so für das Halbfinale qualifiziert hatte. Dort unterlief ihr ein folgschwerer Patzer. „Ich

fand, dass die Strecke in Sachen Schwierigkeiten WM-würdig, aber trotzdem gut zu fahren war. Im Training hatten wir alles geübt und dort hat es auch gut geklappt. Aber im Wettkampf habe ich ein Tor verpasst, musste wieder zurückfahren, was mir so viel Zeit gekostet hat, dass das Halbfinale für mich gestorben war. Das war ein dummer Fehler. Die Enttäuschung danach war

groß und sitzt mir eigentlich immer noch in den Gliedern“, kommentierte die Geraerin, die mittlerweile für den Leipziger Kanuclub an den Start geht.

Schnellstes Team im Kanal, aber sechs Torstangenberührungen

Neele Krech – 2023 Junioren-Europameisterin im C1 – holte im Teamwettbewerb Bronze. Mit Christin

Heydenreich und Carolin Diemer am Start, waren nur Tschechien und Frankreich schneller. Unter acht Mannschaften war das DKV-Trio das mit Abstand schnellste, doch wurden ihm sechs Torstangenberührungen und die damit verbundenen zwölf Strafsekunden zum Verhängnis. „Trotzdem haben wir uns gefreut. Wir waren das letzte Team, dass an den Start gehen

durfte. In sieben Wettbewerben hatte Deutschland zuvor fünf Medaillen geholt. Der Druck war deshalb groß. Wir wollten auf keinen Fall leer ausgehen“, berichtete die 16-Jährige, die das Trio anführte, aber auch selbst zwei Tore berührte.

Auch im Einzel hatte sich Neele Krech Podest-Chancen ausgerechnet. Nach einer lockeren Qualifikation sprang im C1-Halbfinale Rang

acht mit Steigerungspotenzial heraus. Für den Endlauf war die Geraerin hochmotiviert und verbesserte sich um elf Sekunden. Berührungen an den Toren 1, 13 und 20 bedeuteten aber wiederum sechs Strafsekunden, die sich als zu hohe Bürde herausstellten. „Es war schon eine Windlotterie mit den Stangen. Aber damit hatten letztlich alle zu kämpfen“, meinte Mutter Nadine Krech, die alle Rennen mit ihrem Mann Dirk als Zuschauerin verfolgte. Eine Berührung weniger hätte Silber, zwei Berührungen weniger Gold bedeutet. So sprang nach Rang sieben im Vorjahr diesmal der fünfte Platz heraus.

Das Abenteuer Kajak-Cross-WM nahm für Neele Krech ein schnelles Ende. Schon als fünfte Starterin musste sie ins Rennen. Der von der Bundestrainerin vorgegebene Weg erwies sich aber als nicht konkurrenzfähig, so dass die 16-Jährige als Letzte der Qualifikation ausschied. Von „Kanonenfutter“ oder „Versuchskaninchen“ war hinterher die Rede. Schade für die Geraerin und Grund dafür, dass die Stimmung am Ende der Welttitelkämpfe doch etwas gedrückt war, zumal „ich viel Lust hatte, auch im Kajak-Cross etwas zu reißen“, so Neele Krech abschließend.

Nach einer Woche Pause in Kaimberg stehen drei Wochen Trainingslager in Leipzig an, bevor es zur Europameisterschaft nach Krakau geht, wo die Krech-Schwestern die nächsten Medaillen anpeilen.



Lucie (links) und Neele Krech, die beim TSV 1880 Zwötzen mit dem Kanuslalom begannen, kehren von den Kanuslalom-Weltmeisterschaften der U 23 und der Junioren mit Silber und Bronze in den Team-Wettbewerben zurück.

JENS LOHSE